

Scheyb, Franz Christoph von: E ilftes B uch (1746)

1 „ich höre, daß die Mord- und Schlacht-Trompete klingt;
2 „daß man schon wiederum auf unsre Mauern dringt;
3 „man will noch einen Streich mit jenem Rach-Stahl wagen;
4 140”Hört ihr nicht an dem Wall der Grenzen Lermen schlagen?
5 „dieß schreckt mir weder Muth, noch das Vertrauen ab,
6 „das ich zu GOttes Schuz und zu den Rechten hab.
7 „die Menschen fechten zwar, sie schaffen, herrschen, wachen,
8 „allein der Himmel bringt den Ausgang aller Sachen;
9 Weil diese Rede den 15. Mer-
zen 1745. geschieht/ so zieht auch der

Innhalt auf dasjenige/ was zu der-
selbigen Zeit vorgegangen.

10 145”Wann auch der Feinde Macht unüberwindlich ließ,
11 „dreht er den Ruthen-Streich, so folgt der Sieg gewiß.

(Textopus: E ilftes B uch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13241>)